

MOZART-SAAL

Samstag, 19. November 1994, 19.30 Uhr
Zyklus Klangforum Wien / 2. Konzert



WOLFGANG RIHM (* 1952)

Silence to be Beaten (1983)

(Chiffre II)

für Orchester

(14')

WOLFGANG RIHM

Abgewandt II (1990)

Musik in memoriam Luigi Nono (3. Versuch)

für 14 Instrumentalisten

(16')



ELEANOR HOVDA (* 1940)

Snapdragon (1993)

für Flöte, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte und zwei Hörner

(9')

BEAT FURRER (* 1954)

Narcissus-Fragmente (1994)

für 26 Instrumente und zwei Sprecher

(1. und 5. Szene aus der Oper „Narcissus“)

(27')

Wolfgang Rihms achteiliger Chiffre-Zyklus, darin *Silence to be Beaten* das zweite Stück darstellt, entstand zwischen 1982 und 1987. Rihm bezeichnet den Zyklus als Versuch, „eine Musiksprache zu finden, die frei ist von Verlaufs- und Verarbeitungsvorgaben. Es geht um freie Setzung des Einzelereignisses, unherbeigeführt, folgenlos im engen Sinn – freie Fortzeugung eines Imaginationsraumes; Suche nach Klangobjekten, nach Klangzeichen, einer Klangschrift. Ein Stadium in meiner immer wieder unterbrochenen, immer wieder aufgenommenen Suche nach Musik als Zustand. Musik als Zustand von Musik.“

„*Silence to be beaten*: das Schweigen muß geschlagen werden. Zwei Möglichkeiten: (durch)dirigiert und besiegt werden: Besiegt durch Schläge (der Zeit, des geschärften Klanges). Dirigiert, also sichtbar. Jedenfalls dringt Schweigen ein, die Negativform, und kämpft mit dem Klang. Dieser Klang ist zugespitzt, zugerichtet. Die Zeichen stehen frei. Der Zusammenhang ist der, der sich durch die Zeit, das rahmende Schweigen und die Abfolge selbst als Eigenzeichen ergibt. Zusammenhang ist also kein Ziel, eher Makel von Musik-Kunst. Die Utopie, ihn – den Zusammenhang – verlassen zu können, beschwingt im Augenblick der freien Setzung, verleiht vielleicht trügerische Empfindung von Freiheit. Aber es ist ein großer Wunsch: nicht zusammenzuhängen. Vielleicht unerfüllbar in der Zeit-Kunst Musik.“ (W. R.)

KLANGFORUM WIEN

SYLVIE LACROIX, EVA FURRER, Flöte
BERNHARD ZACHHUBER, Klarinette
REINHOLD BRUNNER, Klarinette
SARAH ROPER, ANNE LOFGREN, Oboe
ANGELIKA RIEDL, WERNER SCHULZE, Fagott
EDWARD BARTLETT, Fagott
PIERRE STÉPHANE MEUGÈ, Saxophon
CHRISTOPH WALDER, BALDUIN WETTER, Horn
MICHAEL GROSS, HERBERT WALSER, Trompete
ANDREAS EBERLE, GEORG GAPPMAYER, Posaune
ERICH KOJEDER, Posaune
KLAUS BURGER, Tuba
LUKAS SCHISKE, KARL FISCHER, Schlagzeug
BJÖRN WILKER, Schlagzeug
FLORIAN-ERNST MÜLLER, Klavier
MARINO FORMENTI, Klavier
GABRIELA MOSSYRSCH, Harfe
ANNETTE BIK, KIRSTEN HARMS, Violine
DIMITRI POLISOIDIS, ILSE WINCOR, Viola
ANDREAS LINDENBAUM, Violoncello
BENEDIKT LEITNER, Violoncello
ULI FUSSENEGGER, MICHAEL SEIFRIED, Kontrabaß
JOHANNES CHUM, Sprecher
EUGEN PROCTER, Sprecher
Dirigent
BEAT FURRER

Beat Furrer: Narcissus, 1. Szene:

Hat schon ein Anderer so grausam geliebt? Oh Ihr Wälder!
Ihr wißt es doch, denn vielen schon botet Ihr ein günstiges Versteck.
In der langen Zeit eures Lebens – erinnert Ihr euch – daß sich einer so quälte?
Denn ich liebe und schaue, doch, was ich liebe, finde ich nicht.
Meinen Schmerz zu vermehren: uns trennt kein gewaltiges Meer, uns trennt kein Gebirge, kein Weg, kein verschlossenes Tor: nur ein winziges Wasser trennt uns.

Ausführliche Werkanalysen, Komponistenbiographien sowie weitere Texte entnehmen Sie bitte dem *Wien-modern-Almanach*, der bei den Biletteuren zum Preis von S 88,- erhältlich ist.